

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Pullach Jakobuskirche

Umwelterklärung 2018



Aus dem Inhalt:

- S. 3: Unsere Gemeinde
- S. 5: Unsere Schöpfungsleitlinien
- S. 6: Der „Grüne Gockel“ – was ist das eigentlich?
- S. 7: Unsere Kennzahlen
- S. 10: Unser Umweltprogramm

Zum Geleit

„**Weniger warm duschen!**“ Das war einer der Umwelt-Tipps, die beim Erntedank-Gottesdienst 2017 die Gemeinde erheiterten. Die Frage blieb offen, ob es dabei um ein weniger warm ging oder um ein weniger oft.

Wichtig an dem Tipp war vor allem der Appell zum Verzicht. Er macht uns auf eine von vielen **Möglichkeiten guter Lebensführung** aufmerksam: Verzicht statt Konsum. Der Satz „Ich bin doch nicht blöd“ könnte längst ein Motto derer sein, die auf ihr Gewissen hören. Die ein Gespür dafür haben, wie fragwürdig unser scheinbar so selbstverständlicher **Lebensstil** geworden ist. Wir wissen ja längst, dass unser Konsum auf Kosten unserer Kinder und Enkel geht. Die größte Sünde unserer Zeit ist, dass wir so leben, als gebe sie es nicht.

Der „Grüne Gockel“ hat eine **andere Perspektive**: Wenn wir erkennen, wie schön die Welt ist, in der wir leben, werden wir das Bedürfnis spüren, sie zu erhalten. Wenn wir wahrnehmen, was ihr schadet – oder umgekehrt: was ihrer Bewahrung dient – werden wir einiges ändern wollen.

Dieser Gedanke hat auch in der Jakobuskirche Fuß gefasst – und sie gleich in Bewegung gesetzt: Nun liegt die Umwelterklärung der Gemeinde vor, dem segensreichen Wirken des Umweltteams sei Dank: Konrad Petersen, Annette und Amelie Schäfer, Lutz Schonert, Dr. Dierk Seele, Marianne Stöhr, und nicht zuletzt der Umwelt-Expertin Christina Mertens.

Mit dem Zertifikat ist ein erstes Ziel erreicht. Doch **eigentlich geht's nun erst richtig los**: Denn die Fragen des Grünen Gockels werden immer dringlicher. Freilich werden wir von Pullach aus nicht die Welt retten. Wir sind nicht Gott. Aber wenn wir ernst nehmen, dass Er die Welt erschaffen hat, dann werden wir nicht so tun, als sei sie unzerstörbar.

Was wir als Umwelt erfahren, brauchen wir auch morgen noch. Wir wollen das **Bewusstsein schärfen** für eine Welt, in der alle gut, gerne und friedlich miteinander leben können. Dabei geht's nicht nur um warme Worte oder um warmes Duschen. Denn wir können viel **tun** für den Teil der Schöpfung, den Gott uns anvertraut hat. So Gott will und wir leben.

Ihr / Euer

Pfarrer Martin Zöbeley

Unsere Gemeinde

Die Kirchengemeinde der Jakobuskirche umfasst geographisch das Gebiet der politischen Gemeinde Pullach im Landkreis München und liegt unmittelbar südlich der Großstadt München. Sie ist die südlichste der 67 Kirchengemeinden des Dekanats München und gehört zum Prodekanatsbezirk München-Süd. Die Zusammenarbeit mit den Münchner Nachbargemeinden in Solln und Fürstenried, die beide ebenfalls mit dem Grünen Gockel zertifiziert sind, ist im zunehmenden Aufbau.



Pullach hat mehrere Ortsteile: Großhesselohle, Höllriegelskreuth, im Zentrum der dörfliche Ortskern sowie die Gartenstadt mit der Jakobuskirche. Die Evang.-Luth. Jakobusgemeinde zählt derzeit rund 1.950 Gemeindeglieder, Tendenz leicht sinkend. Der Anteil evangelischer Christen an der Gesamtbevölkerung beträgt damit rund ein Fünftel.

Der Kirchenbau wurde von der Apostelkirche Solln aus geplant und am 19.9.1954 eingeweiht. Ursprünglich war der Bau als Provisorium gedacht – bis zur Errichtung eines ursprünglich geplanten Neubaus im Norden Pullachs. Dort befindet sich seit 1960 das Theologische Studienseminar der VELKD, mit dem die Kirchengemeinde gute Kontakte pflegt.

Im Jahr 1960 erfolgte der Anbau eines Pfarrhauses, 1961 der Einbau einer Orgel. 1962 wurde die bis dahin zur Apostelkirche Solln gehörende Kirchengemeinde eigenständig. Zehn Jahre nach dem Kirchenbau wurde der Glockenturm errichtet.

Größere An- bzw. Umbauten gab es in den Jahren 1976 (Gemeindezentrum), 1980 (Komplett-Umbau des Kirchen-Inneren), 1992 (Gemeindehaus-Anbau) und 2013 (Westfassade und Vorplatz).

Alle Gebäudeteile sind auf engem Raum kompakt aneinander gebaut:



Der von viel Holz (Altar, Taufbecken, Kanzel, offener Dachstuhl, Holzstühle) geprägte Kirchenraum verfügt heute über 200 Plätze:



An den Kirchenraum schließt nach Osten das Nebengebäude mit kleiner Sakristei, Pfarrbüro und Mesnerwohnung an, im Norden das Foyer und der große Gemeindesaal. Im Untergeschoss stehen Räume für die Familien- und die Jugendarbeit zur Verfügung.

Im Zusammenhang mit dem Anschluss an die Pullacher Tiefen-Geothermie wurde 2008 das Pfarrhaus energetisch saniert. 2017 erfolgte eine aufwendige Sanierung der alten Dächer, Fenster und Türen. Dabei übernahm die politische Gemeinde einen hohen Anteil der Kosten.

Die Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde, die mit ihrer seit über zwei Jahrzehnten aktiven Agenda 21 und seit 2016 mit einer Grünen Bürgermeisterin manche Akzente im Umweltschutz setzt, ist sehr gut – ebenso, wie auf anderer Ebene mit den beiden katholischen Gemeinden von Hl. Geist und Hl. Dreifaltigkeit im Gemeindegebiet.

Unsere Schöpfungsleitlinien

„Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.“ (1. Moses 2, 15)

Die Verantwortung für unsere Mitwelt ergibt sich aus unserem Bekenntnis zu Gott dem Schöpfer. Wir stehen in unserem Umgang mit Gottes Schöpfung in Verantwortung vor Gott, wir stehen in seinem Wort.

Das verpflichtet uns als Kirchengemeinde in besonderer Weise:

Wir wollen so wenig wie möglich uns selbst, unsere Mitmenschen, Tiere und Pflanzen und die unbelebte Umwelt ausbeuten.

Wir wollen unser Umweltverhalten stetig verbessern.

Wir setzen uns für gesunde Lebensräume ein und fördern die natürliche Entwicklung von Menschen, Tieren und Pflanzen.

Wir gehen mit den natürlichen Ressourcen nachhaltig um. Indem wir Energie, Wasser und Materialien wertschätzen, vergeuden wir sie nicht.

Wir kaufen ein nach dem Grundsatz: „biologisch, regional und fair“.

Wir leben in allen unseren Gruppen Schöpfungsverantwortung vor und machen sie zum Thema in unseren Gottesdiensten und Veranstaltungen, und dies im Bewusstsein unserer menschlichen Schwächen.

Wir dokumentieren unsere Aktivitäten und informieren unsere Gemeindeglieder und die Öffentlichkeit regelmäßig darüber.

Wir halten selbstverständlich die geltenden Umweltgesetze und Vorschriften ein.

Wir ermutigen auch andere gesellschaftliche Gruppen, achtsam mit der uns allen anvertrauten Schöpfung umzugehen. Dabei tauschen wir unsere Erfahrungen miteinander aus und sind dankbar für Anregungen und Ideen.

In alledem erkennen wir an: Wir besitzen die Erde nicht. Mit den Worten von Albert Schweitzer: **„Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.“**

Vom Kirchenvorstand beschlossen am 21.4.2018

Der Grüne Gockel – was ist das eigentlich?

Der „Grüne Gockel“, in nördlichen Landeskirchen „Grüner Hahn“ genannt, ist ein Zertifikat für **Umweltschutz-Management in der Kirche**. Das klingt zunächst ziemlich hochtrabend und theoretisch. Doch tatsächlich hilft es auch unserer Gemeinde ganz praktisch, den Umweltschutz – und damit die Erhaltung der Schöpfung Gottes – genauer in den Fokus zu nehmen und darin immer besser zu werden.

Die Schritte vom Start des Projekts bis zur Zertifizierung



Was bisher geschah:

2008: Umstellung der Heizung auf Geothermie (nahezu CO₂-frei), thermische Sanierung des Pfarrhauses mit neuem Dach, neuen Fenstern und Isolierung der Außenwände

2016: Beschluss, den Grünen Gockel einzuführen; seit Herbst wird der Gemeindebrief klimaneutral auf Recycling-Papier gedruckt

2017: beim Gemeindefest gibt es auch Bio-Fleisch und -Würstl; Dach und Fenster von Kirche und altem Gemeindehaus therm. isoliert; Lampen werden sukzessive durch LED ersetzt.

2018: eine Messanlage zeichnet die Temperaturen in Kirche u. Gemeindegäulen auf, Papier und anderes Büromaterial wird umweltfreundlich eingekauft; Umbau des Kinder- und des Jugendraumes mit umweltfreundl. Materialien; KV- Beschluss für Ökostrom, spart 200 €/Jahr.

Was bewirkte der Grüne Gockel?

Nach der Auftaktveranstaltung zu Erntedank am 1.10.2017 konstituierte sich das **Umwelteam**: Konrad Petersen, Annette und Amelie Schäfer, Lutz Schonert, Dr. Dierk Seele und Marianne Stöhr (Umweltbeauftragte der Gemeinde). Unter Anleitung von Christina Mertens (Auditorin) traf es sich monatlich, um das Umweltmanagement „Grüner Gockel“ Schritt für Schritt einzuführen. Das Team berichtet von seinen Erfahrungen:

Die **Schöpfungsleitlinien** setzen den Rahmen für die Umweltaktivitäten in unserer Gemeinde. Sie entstanden in einem mehrmonatigen, demokratischen und fruchtbaren Prozess; nach einem guten Dutzend Entwürfen hat der Kirchenvorstand sie beschlossen (siehe Seite 5).

Wenn man besser werden möchte, ist gut zu wissen, wo man steht: Daher nahmen wir parallel dazu eine umfassende **Bestandsaufnahme** vor:

- Wie groß sind die Kirche und Gemeinderäume?
- Welche Gruppen nutzen diese Räume – und wie oft?
- Welche Büromaterialien, Putz- und Lebensmittel verwenden wir – und wer kauft sie ein?
- Wie hoch war der Verbrauch von Strom, Heizung, Wasser in den letzten Jahren?

Gemeindekennzahlen (weitere: siehe Grünes Datenkonto)

Jahr	Mitglieder	Nutzungsstd.	Beheizte Fläche
2017	1950	1792	558 m ²

Energieverbrauch in den vergangenen Jahren:

Jahr	Verbrauch	Kosten	CO2 Equivalent
------	-----------	--------	----------------

Heizung (Geothermie, Kirche, Gemeinderäume und Mesnerwohnung)

2015	130 MWh	12.027 €	2,60 t CO ₂ ,
2016	135 MWh	11.746 €	2,70 t CO ₂ ,
2017	134 MWh	10.580 €	2,68 t CO ₂ ,

Strom (Strom Mix, Kirche und Gemeinderäume ohne Mesnerwohnung)

2015/16:	6266 kWh	1.850 €	3,79 t CO ₂ ,
2016/17:	7264 kWh	2.121 €	4,39 t CO ₂ ,
2017/18:	6809 kWh	2.065 €	4,12 t CO ₂ ,

Wasser (VBS Pullach, Kirche, Gemeinderäume und Mesnerwohnung)

2015	301 m ³	987 €
2016	216 m ³	785 €
2017	283 m ³	1.015 €

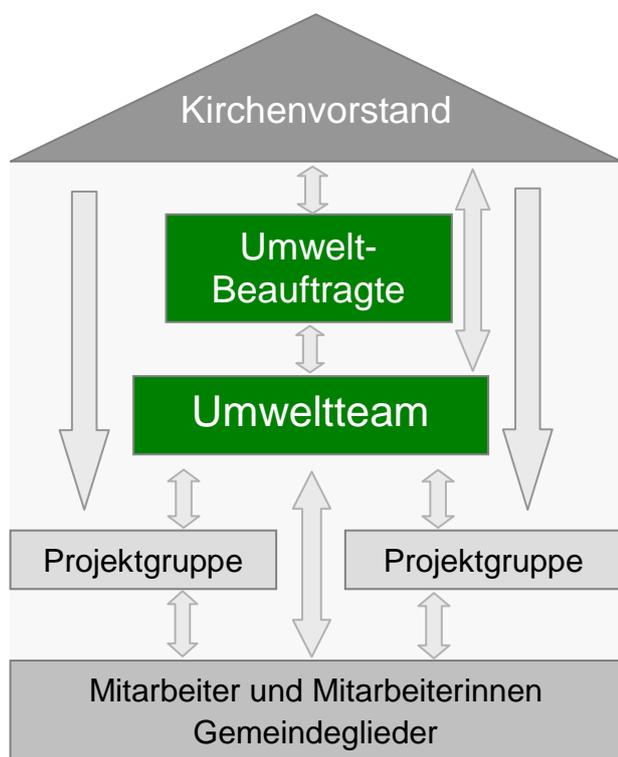
Wir füllten viele Fragebögen aus und stießen auf manche gesetzliche Regelungen, die es nun ganz bewusst einzuhalten gilt: Parallel zur Sicherheitsbegehung des Kirchgemeindeamtes ging das Umweltteam durch die Räume. Elektrische Geräte wurden geprüft, Notausgänge beschildert.

Wir sahen: In einigen Bereichen ist die Gemeinde schon gut, z.B. durch die fast CO₂-neutrale Geothermie-Heizung. Trotzdem entdeckten wir laufend neue mögliche **Maßnahmen zur Verbesserung**. Wir sammelten sie in einem Ideenspeicher. Schon im Gottesdienst zum Auftakt an Erntedank 2017 schickte die Gemeinde den Grünen Gockel mit einer Vielzahl von Vorschlägen auf den Schwanzfedern auf den Weg.



So ist unser Wasserverbrauch relativ hoch – dafür gilt es, Ursachen zu finden und zu beseitigen. Die Heizung wäre optimierbar – gerade nach den Dämm-Maßnahmen im Jahr 2017. Den elektrischen Strom könnten wir effizienter nutzen. All dies würde nicht zuletzt den Gemeindefinanzen dienen! Und beim Einkaufen für das Büro, für Gruppen und Aktionen könnte man noch umweltfreundlicher sein.

Manches ließ sich gleich erledigen, anderes bleibt der Gemeinde und dem Umweltteam als Aufgabe für die nächsten Jahre.



Dabei obliegt dem **Kirchenvorstand** die Gesamtverantwortung für das Umweltmanagement. Er integriert es in das Gesamtkonzept der Gemeinde, genehmigt die Maßnahmen und bewertet jährlich die Ergebnisse.

Der / Die **Umweltbeauftragte** leitet das Umweltteam, sorgt dafür, die geplanten Maßnahmen anzugehen, die Daten zu erheben. Er / Sie berichtet jährlich im Kirchenvorstand.

Das **Umweltteam** unterstützt ihn, bildet Projektgruppen für einzelne Maßnahmen, auch zusammen mit **Gemeindegliedern, haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden**.

Wie geht es weiter?

Jetzt heißt es, **sortieren und bewerten**: Welche Maßnahmen würden unter welchem Aspekt möglichst viel bringen? Was ist leicht zu schaffen, was eher aufwändig?

Was wir uns in der Gemeinde für die nächsten vier Jahre vornehmen wollen, ist nun im **Umweltprogramm** festgehalten, das der Kirchenvorstand am 7.7.2018 beschlossen hat, siehe Seite 10. Als Schwerpunkte für die nächsten vier Jahre haben sich dabei herauskristallisiert:

- Wir wollen das **Umweltbewusstsein** der Haupt- und Ehrenamtlichen in der Gemeinde fördern durch Vorträge, Aktionen und Gottesdienste. Auch im Gemeindebrief und auf der Pinnwand sollen Hinweise und Tipps dazu erscheinen. Der Umweltschutzgedanke soll sich in die ganze Gemeinde hinein ausbreiten.
- Wir wollen **konkret die Umwelt schonen**, indem wir weiteres CO₂ einsparen und bewusster einkaufen. Hierzu gehört die Umstellung auf Ökostrom, der Einkauf von umweltfreundlichem Büromaterial und von biologischen, regionalen und fair gehandelten Lebensmitteln. Neben der schon praktizierten Mülltrennung muss mehr Wert auf die Müllvermeidung gelegt werden. Außerdem wollen wir den pfleglichen Umgang mit unseren Räumen und Geräten, den Austausch von energiefressenden Lampen und die insektenfreundliche Gestaltung des Außenbereiches fördern.

Sicher ist: Auch darüber hinaus wird es immer wieder etwas für unsere Umwelt zu tun geben. Vor allem dürfen wir nicht in alte Gewohnheiten zurückfallen! Wir als Umweltteam werden alles gut dokumentieren.

Woher der Name „Grüner Gockel“ kommt? Nun, er erinnert an die Geschichte, als der Hahn am Karfreitag dem Petrus seine Verleugnungen bewusst macht. Ebenso erinnert uns heute der Grüne Gockel immer wieder an den Umweltschutz und die Bewahrung der Schöpfung. Aber keine Angst: Wir werden unseren goldenen Hahn auf der Kirchturmspitze nicht grün anstreichen – der „Grüne Gockel“ kommt nur als Plakette an unsere Kirchentüre!

Unser Umweltprogramm

Grundlage für das Umweltprogramm unserer Gemeinde waren die Vorschläge, die das Umweltteam seit dem Auftaktgottesdienst zum Erntedankfest 2017 vor allem bei Begehungen der Gemeinde-Räume gesammelt hat. Der Kirchenvorstand hat es am 7.7.2018 beschlossen.

Maßnahme	Wann?	Zuständig
Schöpfungsbewusstsein stärken – Schöpfung feiern		
Ein Umweltgottesdienst pro Jahr (z.B. mit Radfahrer-Segnung)	jährlich	Zöbeley, Malkwitz
Umweltleitlinien thematisieren in „Sonntags um sechs“; Freiluft-Gottesdiensten, Friedensgebeten	jährlich	Zöbeley, Malkwitz
zwei Vorträge zu in der Gemeinde ökologisch relevanten Themen: Reinigen, Plastik vermeiden, Beleuchtung, Reparieren statt wegwerfen, gepl. Obsoleszenz (Kooperation m. Repaircafé), Lebensmittel im Müll (Koop. m. Isartaler Tisch), Mobilität in Urlaub und Alltag	2 x jährlich	Dr. Seele
MAK: eine Umweltaktion pro Jahr, auch im Rahmen von Festen	jährlich	Am. Schäfer
Beschriftung v. Schaltern, Heizungs- u. Stromzählern, Müllgefäßen	III/2018	Dr. Seele/ Petersen
„Umweltecke“ im Gemeindebrief mit regelmäßigen Beiträgen	3 x jährlich	An. Schäfer
Homepage der Gemeinde: Umweltseite aktualisieren	regelmäßig	Petersen
Grüne Pinnwand dauerhaft einrichten, regelmäßig bestücken	regelmäßig	Stöhr
Vernetzung mit den Gemeinden im Süden Münchens (ab III/2018)	jährlich	Umweltteam
Besuch der Landestreffen für Umweltbeauftragte der ELKB	jährlich	Stöhr & Begleitung
Ressourcen schonen – Müll vermeiden		
Stadtradeln für die Gemeinde (seit 2017)	jährlich	Petersen
Beschaffungsordnung für Büro, Gemeindegruppen und -kreise (fair trade-Produkte kaufen, Bio-Lebensmittel, Sprühsahne vermeiden, Leitungswasser trinken, Recyclingprodukte verwenden)	GG-Feier Erntedank 2019	An. Schäfer, Umweltteam & KV-Beschluss 2019
Wasserverbrauch in der Gemeinde prüfen (rinnende Wasserhähne und WC-Spülung)	laufend	Hausmeister Sofican
Projekt Regenzisterne für Bewässerung Außengelände	2020	Stöhr

CO₂-Ausstoß der Gemeinde bis 2021 um 10 % reduzieren (Stromverbrauch)		
Umstellung auf Ökostrom	III/2018	KV (Petersen)
Fachm. Installation von LED-Beleuchtung Treppe zu CUBES und Diakoniezimmer	IV/2018	KV / Fachmann
Lampen in der Küche und Toiletten gegen LED austauschen	2019	Petersen
Neues Gesamtkonzept für ökolog. sinnvolle Beleuchtung Kirche	2019	KV / Zöbeley
Boiler reduzieren – zentralisieren – entkalken	2020	Petersen
Wärmeverbrauch bis 2021 um 10 % reduzieren		
Beschilderung und Dokumentation Heizungsanlage	VI/2018	Petersen
Optimierung der Heizungsregelung in Kirche und Saal (Messungen seit Jan. 2018)	laufend	Petersen
Umweltbewusster Erhalt und Pflege Gebäude und Außenanlagen		
Maßnahmen gegen Schimmel Außenwand Treppe Altbau	ab III/2018	Pfr. Zöbeley/KV
Außengelände insektenfreundlich und kommunikativ gestalten	2019 / 2020	Stöhr
Giftfreie und insektenfreundliche Gartenpflege (Dienstanweisung)	ab III/2018	Zöbeley, Sofican
Umweltfreundliche Holzbodenpflege im Gemeindesaal	2021	

Impressum

Herausgeber:

Ev. Luth. Kirchengemeinde Pullach, Jakobuskirche
Jakobusplatz 1, 82049 Pullach im Isartal, Tel. 793 60 265,
www.pfarramt.pullach@elkb.de

Umweltteam:

Marianne Stöhr, Annette Schäfer, Amelie Schäfer,
Konrad Petersen, Lutz Schonert, Dr. Dirk Seele, Pfr. Martin Zöbeley,
Auditorin: Christina Mertens, München
Redaktion, Bilder und Layout: Konrad Petersen, Lutz Schonert

Druckauflage: 100 Stck.

Die Umwelterklärung kann als pdf-Datei von der Homepage der
Gemeinde heruntergeladen werden: www.pullach-evangelisch.de

Urkunde



**Evang. - Luth. Kirchengemeinde
St. Jakobus
Jakobusplatz 1
82049 Pullach**

Die Kirchengemeinde hat zur kontinuierlichen Verbesserung ihrer Umweltleistungen das geprüfte kirchliche Umweltmanagementsystem „Grüner Gockel“ eingeführt. Zur Dokumentation hat sie einen Umweltbericht veröffentlicht. Sie ist berechtigt das Zeichen „Grüner Gockel“ zu verwenden. Sie trägt die Registrierungsnummer:

129-270918-HT

München, den 29.9.2018

Dr. Hans-Peter Hübner
Oberkirchenrat

Bernd Brinkmann
Arbeitsstelle Grüner Gockel



Evang. - Luth. Kirche in Bayern